

Christoph Görg · Verena Madner · Andreas Muhar
Andreas Novy · Alfred Posch · Karl W. Steininger
Ernest Aigner *Hrsg.*

APCC Special Report: Strukturen für ein klimafreundliches Leben

<http://klimafreundlichesleben.apcc-sr.ccca.ac.at>



STRUKTUREN für KLIMAFREUNDLICHES ARBEITEN

Barbara Smetschka, Institut für Soziale Ökologie BOKU Wien - Ernest Aigner, Gesundheit Österreich

SOZÖKNET-AK: Arbeitswelten im sozial-ökologischen Umbau

27. Juni 2023

WARUM STRUKTUREN

Derzeit ist es **schwierig**, in Österreich klimafreundlich zu leben. In den meisten Lebensbereichen, [...] fördern bestehende Strukturen klimaschädigendes Verhalten und erschweren klimafreundliches Leben (+++, +++). {3-9}

[...] **Klimafreundliches Leben** sichert dauerhaft ein Klima, das ein gutes Leben innerhalb planetarer Grenzen ermöglicht. {1} Wenn [es] der Normalfall wird, führt dies zu einer **raschen Reduktion** der **direkten** und **indirekten Treibhausgasemissionen** und belastet das Klima langfristig nicht.

Strukturen sind jene **Rahmenbedingungen** und **Verhältnisse**, in denen das tägliche Leben stattfindet. [...]

- **Strukturen erleichtern, erschweren, oder verhindern klimafreundliches Leben, sie beeinflussen**
- in welcher Weise Einzelne von Klimaschutzmaßnahmen **betroffen** sind und
- inwiefern Akteur_innen die Möglichkeit haben, diese **Strukturen zu gestalten**.



HERAUSFORDERUNGEN

Die **klimapolitischen Herausforderungen** sind

- **größer als je zuvor und nehmen weiter zu,**
- während die **gesetzten emissionsreduzierenden Maßnahmen nicht ausreichen**, um die Ziele des **Pariser Abkommens** zu erreichen – weder in **Österreich** (Klimaneutralität bis 2040) noch in der **EU** oder **global** (+++, +++).

[...] bedarf es der **gesamten Bandbreite klimapolitischer Instrumente**, das heißt

- einer **abgestimmten und zielgerichteten Kombination**
- aller (gerade auch **verbindlicher**) **Maßnahmen** (+++, +++). {3, 5, 6, 8, 9, 12, 19, 18, 22, 23}

Die **Verteilung** von Löhnen, Gehältern, anderen Einkommen und Vermögen sowie der Zugang zu Infrastrukturen **bestimmen wesentlich, wie klimafreundlich sich Einzelne verhalten** (+++, +++). {Kap 1, 3, 9, 17}

VERTRAGLICHE – ERWERBSARBEITS – ZEIT

Weite Bereiche der **Erwerbsarbeit** erfüllen gegenwärtig **nicht die Voraussetzungen für ein klimafreundliches Leben**. Daher sind grundlegende Veränderungen der Strukturbedingungen von Erwerbsarbeit erforderlich (+++ , +++).

Die **Umgestaltung der Wirtschaft** für ein klimafreundliches Leben betrifft **viele Aspekte der Erwerbsarbeit stark** (+++ , ++). {Kap 7}

Ein klimafreundliches Leben bedingt ein **Ende klimaschädigender Verhaltensweisen, Produktionsprozesse und Handelspraktiken**. Die Gestaltung dieser Veränderungen und des damit einhergehenden Strukturwandels stellt eine besondere Herausforderung dar (++ , ++). {Kap 2, 7, 14, 15}

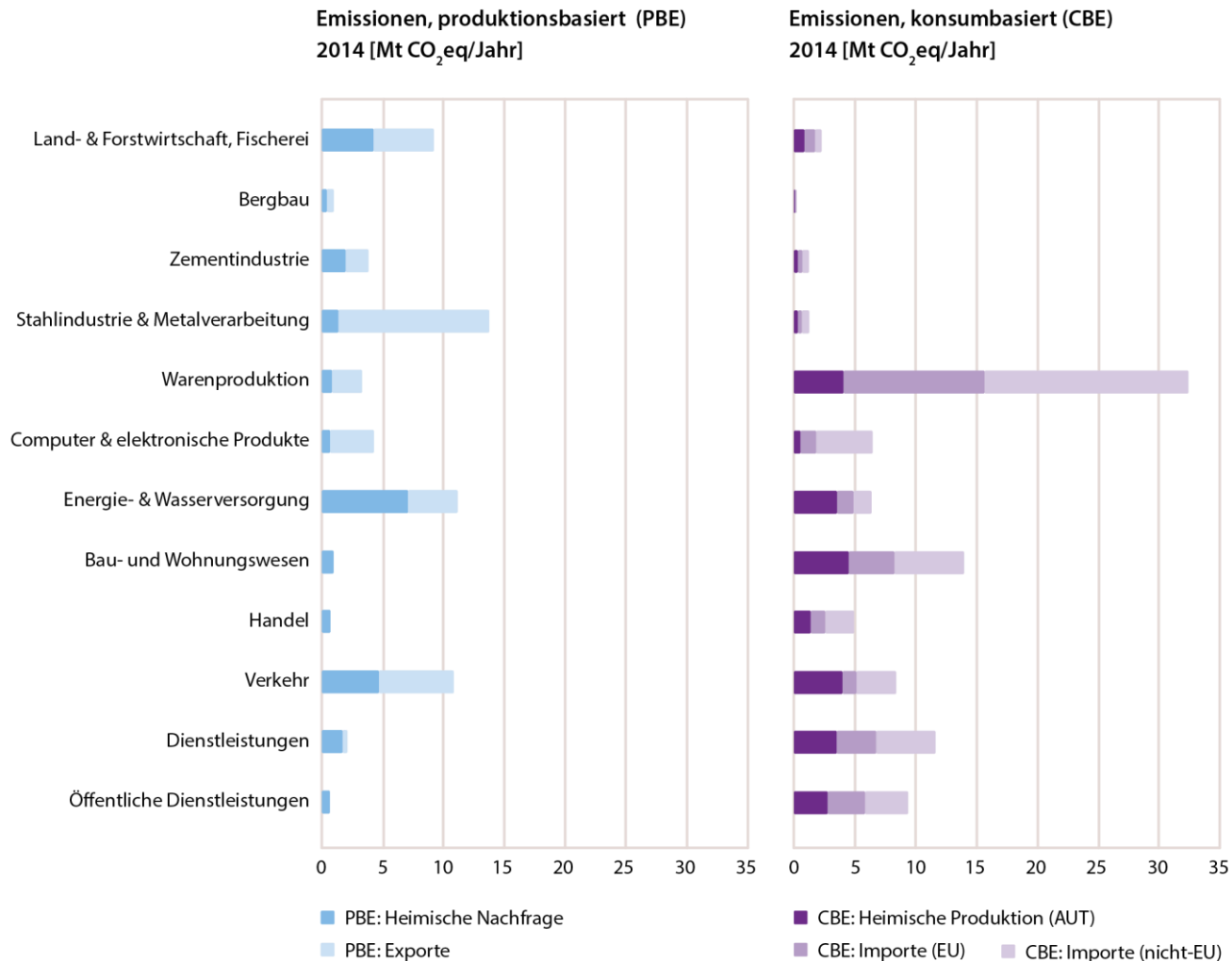
Besonders in **energieintensiven Industrien wie Zement, Stahl, dem Bau- und Wohnungswesen, sowie der Energiewirtschaft** selbst zeigen die vergangenen und gegenwärtigen Treibhausgasemissionsstatistiken weiterhin **umfassenden Handlungsbedarf** bei der Reduktion von Emissionen (+++ , +++). {Kap 1}

Die Förderung von Kompetenzen für ein klimafreundliches Leben umfasst auch den erheblichen **Qualifizierungs- und Umschulungsbedarf** für den klimafreundlichen Umbau der Wirtschaft (+++ , +). {Kap 7, vgl. SPM 2.4} Betroffene **Bereiche** sind unter anderem

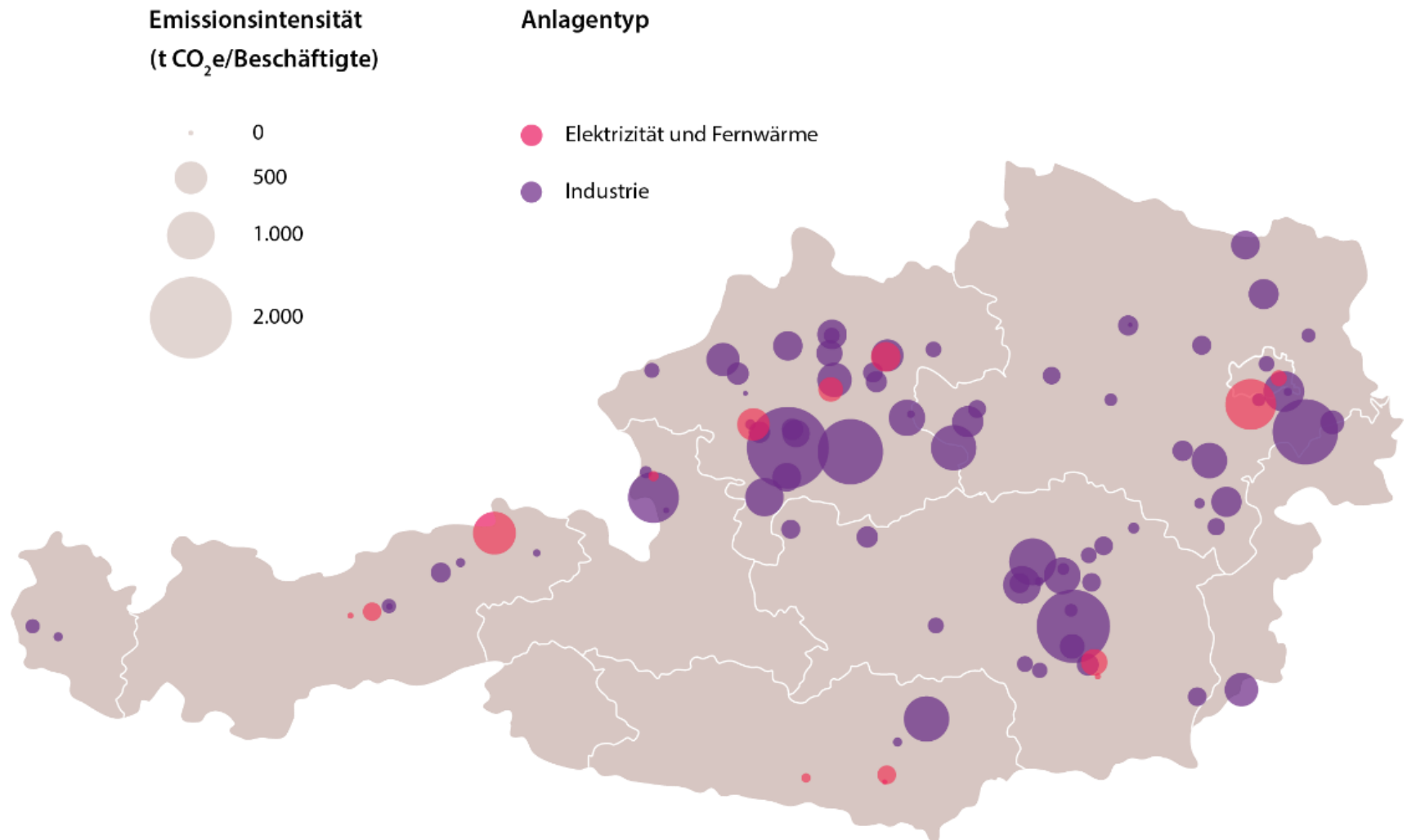
- Tätigkeiten im Rahmen der **Energiewende** (zum Beispiel der Umbau der Heizsysteme in Haushalten) sowie
- **Beratungsleistungen** für Energieeffizienz,
- neue **IT-Systemtechniken** sowie die
- Ausbildung für Berufe in der **Kreislaufwirtschaft** (+++ , +++). {7}



EMISSIONEN NACH SEKTOREN (IMPORT/EXPORT)



EMISSIONSINTENSITÄT ERWERBSARBEIT



		2016					
ÖNACE 2008 Abteilungen		Be-schäftigte	Bruttowert-schöpfung (BWS) 2016	insgesamt	CO2-Emissionen (t) je Beschäftigten	je 1000€ BWS	
Klasse	Titel	Anzahl	Mio. €				
C24	Metallerzeugung und -bearbeitung	37.714	3.916,2	22.847.738,72	605,82	5,83	
D35	Energieversorgung	24.478	5.725,0	14.566.354,29	595,08	2,54	
C23	H.v. Glas/-waren, Keramik u.Ä.	31.383	2.466,6	5.535.402,81	176,38	2,24	
C19	Kokerei und Mineralölverarbeitung	1.315	514,4	2.451.397,67	1.864,18	4,77	
H49	Landverkehr	121.982	7.596,8	1.810.837,74	14,85	0,24	
C20	H.v. chemischen Erzeugnissen	18.412	2.877,3	1.601.497,85	86,98	0,56	
C17	H.v. Papier/Pappe und Waren daraus	16.536	1.853,0	1.220.098,84	73,78	0,66	
A01	Landwirtschaft und Jagd	109.163	2.781,6	1.011.454,20	9,27	0,36	
C10	H.v. Nahrungs- und Futtermitteln	72.420	4.344,5	708.616,90	9,78	0,16	
G46	Großhandel	210.106	18.228,9	520.280,79	2,48	0,03	
C27	H.v. elektrischen Ausrüstungen	45.861	3.953,1	487.039,82	10,62	0,12	
F43	Sonst. Bautätigkeiten	204.066	10.423,3	462.420,85	2,27	0,04	
C25	H.v. Metallerzeugnissen	78.609	6.017,1	380.285,53	4,84	0,06	
C16	H.v. Holzwaren	32.230	2.386,7	351.683,83	10,91	0,15	
H51	Luftfahrt	8.597	702,8	345.887,10	40,23	0,49	

Tabelle 7.1: Sektoren mit den höchsten CO2-Emissionen in Österreich (absolut, 2016). CO2-Emissionen, Beschäftigte und Bruttowertschöpfung nach Sektoren (2016). Quelle: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen, zit. nach Meinhart et al. (2022, Anhang), Hofbauer et al 2023

ZEITSTRUKTUREN

Zeit- und Arbeitsstrukturen ergeben sich aus

- **zeitgebundenen Tätigkeiten** und **Verpflichtungen** im Bereich der Erwerbsarbeit sowie
- der unbezahlten, unverzichtbaren, (über-)lebensnotwendigen und oft unsichtbaren **Pflege- und Betreuungsarbeit**, die wir in diesem Bericht Sorgearbeit nennen.

Sie **prägen** den

- **Handlungsspielraum Einzelner** und
- können die Möglichkeit, klimafreundlich zu leben, **einengen** (++, ++). {Kap 3, 7, 8}

Im Folgenden wird zwischen

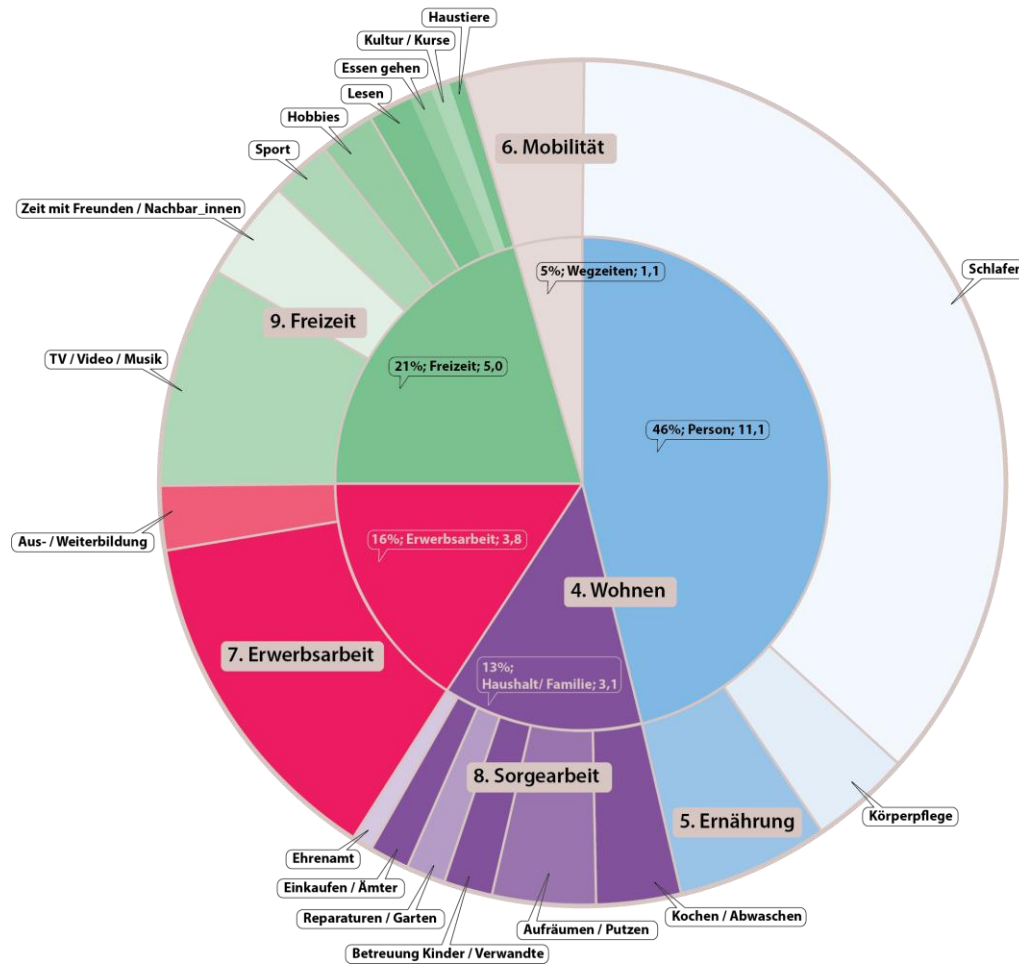
- persönlicher, gebundener, vertraglicher und freier Zeit unterschieden,
- mit je unterschiedlichen gesundheitlichen, feministischen und klimapolitischen Implikationen.

FUNKTIONALE ZEITANALYSE & FUSSABDRUCK

Re/Produktion im System	Kategorie der funktionalen Zeitverwendung	umfasst diese Aktivitäten aus Zeitverwendungsstudien	und CO2e Fußabdruck von (beispielhaft)	% CO2e Fußabdruck Haushalt
<i>Person</i>	Persönliche Zeit	Schlafen, Essen, Körperpflege	Nahrung, Warmwasser, Heizen, Hygieneprodukte, ...	39%
<i>Haushalt</i>	Gebundene Zeit	Hausarbeit; Versorgung anderer Menschen	Kochen, Waschen, Putzen, Möbel, Reparaturen ...	14%
<i>Ökonomie</i>	Vertraglich vereinbarte Zeit	Erwerbsarbeit, Ausbildung	<i>In Erwerbsarbeit werden Waren & Dienstleistungen produziert und Einkommen generiert, mit denen alle anderen Aktivitäten ermöglicht und finanziert werden</i>	-
<i>Gemeinschaft</i>	Freie Zeit	Freizeit, Erholung	Kultur, Unterhaltung, Sport, Hobbies, ...	31%
<i>Mobilität</i> Diese Zeit ermöglicht andere Aktivitäten, die Menschen an unterschiedlichen Orten ausführen		Verschiedene Formen der Fortbewegung	Direkte Emissionen von Treibstoffen, indirekte Emissionen von Transportmittel und Infrastruktur	16%

ZEITNUTZUNG IN ÖSTERREICH

Alltag in Österreich nach Zeitverwendung



% von 24h; Zahlen: Stunden dezimal

ZEIT FÜR KLIMAFREUNDLICHES LEBEN

Weniger **Zeitdruck**, **verringerte Mehrfachbelastungen** und mehr Möglichkeiten zur **Erholung** in der Freizeit können **klimafreundliches Verhalten** erleichtern (++++, ++). {3 7, 8, 9}

Arbeitszeitverkürzung sowie eine gleichmäßigere Aufteilung von **bezahlter und unbezahlter Arbeit** sowie Freizeit zwischen den Geschlechtern

- **reduzieren Stress**,
- machen **klimafreundliche Praktiken** attraktiver und
- erlauben, das **Erwerbsarbeitsvolumen fairer** zu verteilen (++++, ++). {7}

Um dies **zu erreichen**, sind

- **soziale Absicherung** und
- **ausreichendes Haushaltseinkommen** wesentliche Voraussetzungen (++++, ++). {3, 7} [...]
- geeignete **Infrastrukturen** erforderlich, die leistbar sind, Zeitdruck mindern, Wege verringern und Unterstützung anbieten (z. B. dezentrale Pflegeangebote).

GESTALTUNGSOPTIONEN: KLIMAFREUNDLICHERE ARBEIT

Erweiterter Begriff von Arbeit:
Sorgearbeit & Erwerbsarbeit

Politisch-regulatorische Eingriffe

Qualifizierungsbedarf im Zuge des
„grünen Strukturwandels“

Arbeitsökologische Innovationen

Ausbau von (öffentlichen)
Dienstleistungen und Infrastruktur

Fokus auf klimafreundliche
Bedürfnisbefriedigung

Zeitpolitische Maßnahmen

Gerechte Verteilung von bezahlter
und unbezahlter Arbeit

Arbeitszeitverkürzung &
Arbeitszeitmodelle

Just Transition

Erweiterte Mitbestimmung und
demokratisch geführte Unternehmen

Postwachstumsorganisationen

Klimafreundliches Leben neben der
Arbeit

Danke!

HERAUSGEBER_INNEN

Christoph Görg ist Professor für Soziale Ökologie am Institut für Soziale Ökologie an der Universität für Bodenkultur (BOKU) in Wien. Seine Arbeitsschwerpunkte sind konzeptionelle Grundlagen von Theorien gesellschaftlicher Naturverhältnisse, die materialistische Staatstheorie und die sozialökologische Transformation.

Verena Madner ist Professorin für Öffentliches Recht, Umweltrecht, Public und Urban Governance an der Wirtschaftsuniversität Wien. Sie leitet dort das Institut für Recht und Governance und ist Co-Leiterin des Forschungsinstituts für Urban Management und Governance.

Andreas Muhar ist Professor für Nachhaltige Landschaftsentwicklung, Transdisziplinarität und Wissensintegration an der Universität für Bodenkultur Wien. Seine Forschungsschwerpunkte sind Nachhaltige Landschaftsnutzung, Energielandschaftsplanung und Methoden der partizipativen Wissensintegration.

Andreas Novy ist Professor für Sozioökonomie an der Wirtschaftsuniversität Wien. Er leitet dort das Institute for Multi-Level Governance and Development und ist Präsident der International Karl Polanyi Society.

Alfred Posch ist Professor für nachhaltige Innovation und Lernprozesse an der Universität Graz. Er forscht und lehrt zu sozialen und institutionellen Innovationen für eine nachhaltige Entwicklung, insbesondere im Bereich der Dekarbonisierung des Energie- und Verkehrssystems.

Karl W. Steininger ist Professor für Klimaökonomik und Nachhaltige Transition am interdisziplinären Wegener Center für Klima und Globalen Wandel der Uni Graz. Er forscht zu Optionen und Instrumenten zur Erreichung der Klimaneutralität in kleinen offenen Volkswirtschaften.

Ernest Aigner, PhD., ist Ökologischer Ökonom und forscht und lehrt zu Arbeit und Gesundheit als Teil einer Transformation zu einer klimasozialen Gesellschaft. Er promovierte am Department für Sozioökonomie an der WU Wien im Bereich der Wissenschaftssoziologie zur Pluralen Ökonomik.

MITWIRKENDE

Koordinierende Leitautor_innen: Ernest Aigner, Lisa Bohunovsky, Jürgen Essletzbichler, Karin Fischer, Christoph Görg, Harald Frey, Willi Haas, Margaret Haderer, Johanna Hofbauer, Birgit Hollaus, Andrea Jany, Michael Jonas, Lars Keller, Astrid Krisch, Klaus Kubezko, Verena Madner, Michael Miess, Xenia Miklin, Andreas Muhar, Andreas Novy, Michael Ornetzeder, Marianne Penker, Melanie Pichler, Alfred Posch, Livia Regen, Ulrike Schneider, Barbara Smetschka, Karl Steininger, Reinhard Steurer, Nina Svanda, Hendrik Theine, Hans Volmary, Matthias Weber und Harald Wieser.

Leitautor_innen: Richard Bärnthaler, Ulrich Brand, Tadej Brezina, Thomas Brudermann, Karl-Michael Brunner, Meike Bukowski, Aron Buzogány, Christoph Clar, Antje Daniel, Christian Dorninger, Julia Eder, Günter Emberger, Andrea*s Exner, Julia Fankhauser, Stefanie Gerold, Michael Getzner, Katharina Gugerell, Gabu Heindl, Veronica Karabaczek, Peter Kaufmann, Dominik Klaus, Katharina Kreissl, Katharina Mader, Stefan Nabernegg, Sarah L. Nash, Markus Ohndorf, Leonhard Plank, Christina Plank, Anke Schaffartzik, Patrick Scherhauser, Thomas Schinko, Nicolas Schlitz, Eva Schulev-Steindl, Ruth Simsa, Sigrid Stagl, Anke Strüver, Franz Tödting, Dominik Wiedenhofer, Florian Wukovitsch und Sibylla Zech.

Beitragende Autor_innen: Alina Brad, Max Callaghan, Christian Fikar, Tommaso Gimelli, Mathias Krams, Joanne Linnerooth-Bayer, Gerd Michelsen, Michaela Neumann, Victor Daniel Perez Delgado, Ulrike Pröbstl-Haider, Claus Reitan, Karin Schanes, Gerald Steiner, Anita Susani, Julia Wallner und Michaela Zint.

Stakeholderteam: Ines Omann, Karin Küblböck, Willi Haas, Andreas Muhar, Klaus Kubezko, Paula Bethge, Hannah Lucia Müller, Verena Wolf, Ernest Aigner, Barbara Smetschka, und Christoph Görg.

APCC Steering Committee: Helmut Haberl, Sabine Fuss, Gertraud Wollansky, Beate Littig und José Delgado Jiménez

Revieweditor_innen: Mathias Binswanger, Gerhard de Haan, Wolfgang Hofkirchner, Thomas Jahn, Roger Keil, Jens Libbe, Michael Opielka, Ilona Otto, Nora Rätzl, Oliver Ruppel, Matthias Schmelzer, Ines Weller und Tommy Wiedmann.

Gesamt haben 180 Reviewer_innen mitgewirkt, darunter: Andrea Amri-Henkel, Daniel Barben, Hans-Jürgen Baschinger, Christian Bellak, Peter Biegelbauer, Katharina Bingel, Michael Böcher, Katharina Bohnenberger, Jana Brandl, Sebastian Brandl, Daniel Buschmann, Judith Derndorfer, Kristina Dietz, Emma Dowling, Hubert Eichmann, Daniel Ennöckl, Dennis Eversberg, Ulrich Ermann, Andreas Exenberger, Tatjana Fischer, Judith Fitz, Eva Fleischer, Friederike Gesing, Rudolf Giffinger, Katharina Gsöllpointner, Johannes Jäger, Maximilian Jäger, Tobias Kalt, Mathias Kirchner, Helge Kminek, Michaela Knieli, Andreas Koch, Halliki Kreinin, Uwe Krüger, Andreas Lange, Stefan Mayer, Ina Meyer, Irene Neverla, Markus Pillmayer, Agnes Pürstinger, Vanessa Redak, Dirk Reiser, Martin Reisigl, Michael Rose, Hannah Schmid-Petri, Lukas Schmidt, Oliver Schrot, Klaus Schuch, Ute Stoltenberg, Ulrike Stroissnig, Mario Taschwer, Mario Taschwer, Magdalena Tordy und Alexandra Wegscheider-Pichler.

INHALTSÜBERSICHT IM DETAIL

Zusammenfassungen

Zusammenfassung für Entscheidungstragende
Summary for Policy Makers (English Version)
Wissenschaftliche Zusammenfassung
Technical Summary (English Version)

Teil 1: Einleitung

Kapitel 1: Einleitung: Strukturen für ein klimafreundliches Leben
Kapitel 2: Perspektiven zur Analyse und Gestaltung von Strukturen klimafreundlichen Lebens

Teil 2: Handlungsfelder

Kapitel 3: Überblick Handlungsfelder
Kapitel 4: Wohnen
Kapitel 5: Ernährung
Kapitel 6: Mobilität
Kapitel 7: Erwerbsarbeit
Kapitel 8: Sorgearbeit für eigene Person, HH, Familie & Gesellsch.
Kapitel 9: Freizeit und Urlaub

Teil 3: Integrierte Perspektiven auf Strukturbedingungen

Kapitel 10: Integrierte Perspektiven auf Strukturbedingungen
Kapitel 11: Recht
Kapitel 12: Governance und politische Beteiligung
Kapitel 13: Innovationssystem und -politik
Kapitel 14: Die Versorgung mit Gütern und Dienstleistungen

Kapitel 15: Globalisierung: Globale Warenketten und Arbeitsteilung
Kapitel 16: Geld- und Finanzsystem
Kapitel 17: Soziale und räumliche Ungleichheit
Kapitel 18: Sozialstaat und Klimawandel
Kapitel 19: Raumplanung
Kapitel 20: Mediendiskurse und -strukturen
Kapitel 21: Bildung und Wissenschaft für ein klimafreundliches Leben
Kapitel 22: Netzgebundene Infrastrukturen

Teil 4: Pfade zur Transformation struktureller Bedingungen für ein klimafreundliches Leben

Kapitel 23: Synthese: Pfade zur Transformation struktureller Bedingungen für ein klimafreundliches Leben

Teil 5: Vertiefung in Theorien des Wandels und der Gestaltung von Strukturen

Kapitel 24: Theorien des Wandels und der Gestaltung von Strukturen
Kapitel 25: Theorien des Wandels und der Gestaltung von Strukturen: Marktperspektive
Kapitel 26: Theorien des Wandels und der Gestaltung von Strukturen: Innovationsperspektive
Kapitel 27: Theorien des Wandels und der Gestaltung von Strukturen: Bereitstellungsperspektive
Kapitel 28: Theorien des Wandels und der Gestaltung von Strukturen: Gesellschaftsperspektive

GESTALTEN VON STRUKTUREN

In **pluralistischen Gesellschaften** gibt es unterschiedliche, einander **widersprechende Vorstellungen** darüber, **wie** mit der Klimakrise **umzugehen ist** (+++, ++). {2, 20} Dies **erfordert** einen

- konstruktiven Umgang mit **Konflikten**,
- die **Bereitschaft zu Kompromissen** wie auch
- das **Durchsetzen demokratisch legitimierter Entscheidungen** gegen widerstrebende Interessen
- bei gleichzeitiger hoher **Transparenz** entsprechender Prozesse (+,+). {12}

Gestalten von Strukturen [...] **bedeutet**

- **gezieltes** und **koordiniertes** Vorgehen,
- das am **Allgemeinwohl** orientiert ist,
- sich der **Konflikthaftigkeit** gesellschaftlicher Verhältnisse bewusst ist,
- **Interessen** verhandelt und
- Veränderungen **demokratisch legitimiert** umsetzt.

Einkommen und Vermögen beeinflussen

- neben der Möglichkeit, **klimafreundlich zu leben**, auch
- die **Möglichkeit, klimafreundliche Strukturen** zu gestalten (++, +). {1}

Besondere **Kompetenzen, Ressourcen** und **Entscheidungsverantwortung** für die Gestaltung klimafreundlichen Lebens liegen bei

- **öffentlichen Entscheidungsträger_innen**,
- in **Gesetzgebung** und
- **Regierung**.



BSP. ÖFFENTLICHE DEBATTEN

Die **mediale Berichterstattung** ist vorwiegend von

- **Markt- und Innovationsargumenten** [...] geprägt (+++, ++). {20}
- Die Analyse **treibender Kräfte und klimaschädigender Strukturen** [...] erhält wenig **Aufmerksamkeit** [...] (+++, +). {20}

Das **aktuelle Umfeld von Medienunternehmen**, [erschwert, dass diese proaktiv klimafreundliche Strukturen gestalten]

- insbesondere zunehmender **Wettbewerbsdruck** und
- vorwiegend **privatwirtschaftliche Eigentumsverhältnisse** sowie die
- Abhängigkeit von **politischen Akteur_innen**,
- **Werbemärkten** und
- **fehlende Anreize** für Qualitätsjournalismus, [...] (+++, +). {20}

Wenn ein **finanziell unabhängiger Journalismus** (z. B. transformativer Journalismus) gestärkt [wird], können Medien das Bewusstsein für die Notwendigkeit des Gestaltens von Strukturen schärfen (++, +). {20} Weitere Gestaltungsoptionen sind:

- **Medienregulierung** (insbesondere Ausrichtung der Medienförderung),
- Abkehr von **fossilistischen Werbemärkten** (das heißt dem Bewerben von klimaschädigenden Produkten oder Dienstleistungen wie z. B. Pkw mit Verbrennungsmotoren oder Billigflügen),
- die Erarbeitung neuer **Finanzierungsmodelle** und
- die Restrukturierung von **Eigentumsverhältnissen** im Mediensektor (++, +). {20}



TREIBHAUSGASBUDGET

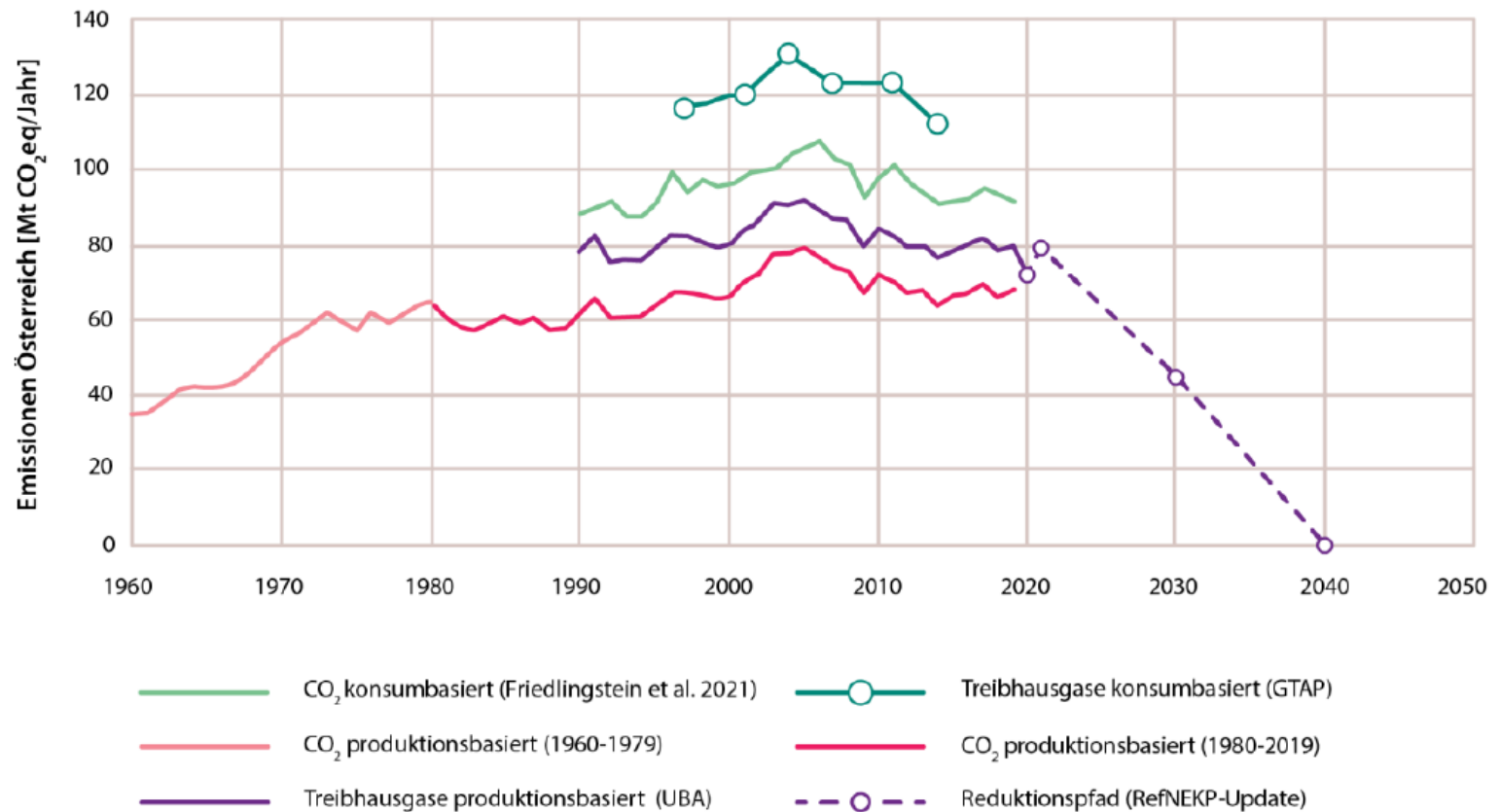


Abbildung 1.2: Dynamiken klimaschädlicher Emissionen Österreichs in territorialer (produktionsbasierter) als auch nach konsumbasierter Methode („Fußabdruck“) [Kap 1].



THG-REDUKTIONSPFADE

Auswahl möglicher THG-Reduktionspfade für Österreich

unter Einhaltung des Temperaturgrenzwerts von +1,5°C mit 66% Wahrscheinlichkeit
→ verbleibendes Budget von 280 MtCO₂eq

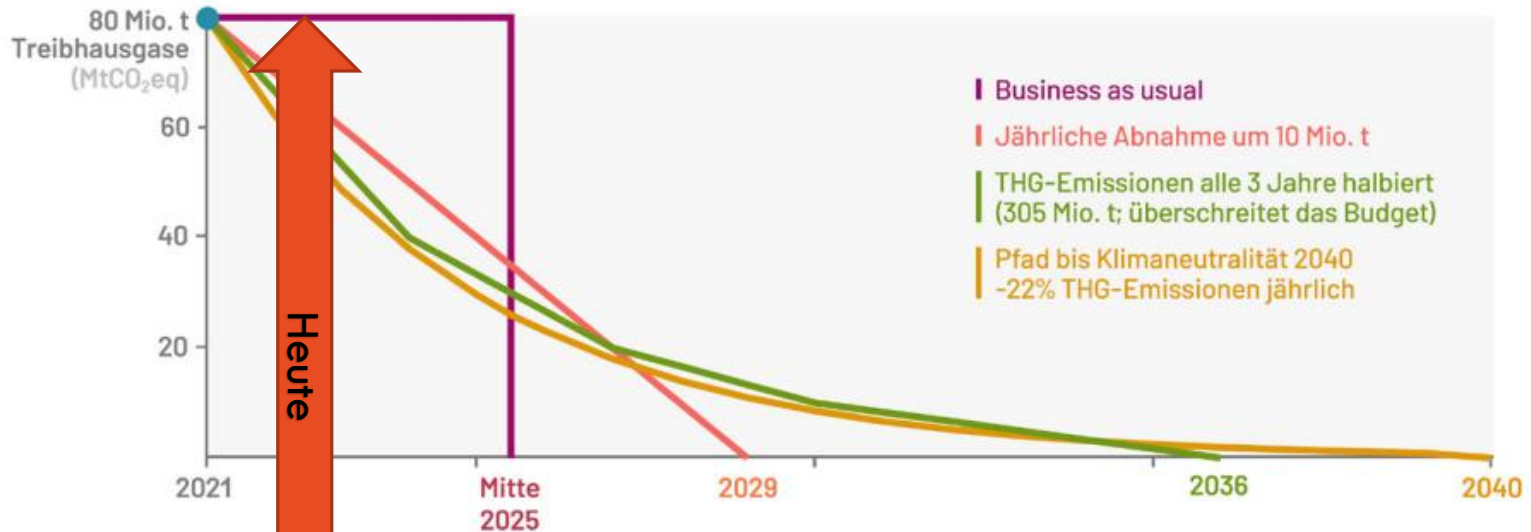


Abbildung 2: Auswahl möglicher THG-Reduktionspfade ab 2022



STRUKTUREN GESTALTEN

[...] österreichischen **Klimaziele** für 2030 und 2040 [sind] nur dann **erreichbar**, wenn

- **entschlossen**,
- **koordiniert**,
- **zielorientiert** und
- **kontinuierlich**
- **Strukturen für ein klimafreundliches Leben aufgebaut** und **gestaltet** werden (+++, +++).

Die **Transformation** von Strukturen für ein klimafreundliches Leben erfordert das Mitwirken aller gesellschaftlichen Kräfte.

Danke!



Extraktionsort



Endverbraucher_innen



**Wem sind Emissionen
zuzuschreiben?**



Eigentümer_innen



Emittent_innen



HERAUSFORDERUNGEN I

Die **klimapolitischen Herausforderungen** sind

- **größer als je zuvor und nehmen weiter zu,**
- während die **gesetzten emissionsreduzierenden Maßnahmen nicht ausreichen**, um die Ziele des **Pariser Abkommens** zu erreichen – weder in **Österreich** (Klimaneutralität bis 2040) noch in der **EU** oder **global** (++++, +++).

[...] bedarf es der **gesamten Bandbreite klimapolitischer Instrumente**, das heißt

- einer **abgestimmten und zielgerichteten Kombination**
- aller (gerade auch **verbindlicher**) **Maßnahmen** (++++, +++). {3, 5, 6, 8, 9, 12, 19, 18, 22, 23}

Die **Verteilung** von Löhnen, Gehältern, anderen Einkommen und Vermögen sowie der Zugang zu Infrastrukturen **bestimmen wesentlich, wie klimafreundlich sich Einzelne verhalten** (++++, +++).
{Kap 1, 3, 9, 17}

Klimafreundliches Leben **erfordert**

- mehr **Aufmerksamkeit für die Gestaltung von Strukturen** und
- weniger Beschäftigung damit, wie Einzelne ihr Verhalten innerhalb der bestehenden Strukturen **ändern können** oder **sollen** (++++, +++). {Kap 1, 2, 3, 4, 5, 10, 23}

[...] Bei den **Akteuren**, die Strukturen klimafreundlich gestalten **können**, gibt es auch in Österreich

- **noch kein hinreichendes Engagement** dafür,
- bestehende **Gestaltungsspielräume** zu **nutzen** bzw.
- **neue Strukturen** für ein klimafreundliches Leben **zu schaffen**.

Durch **Kritik und Protest** hat die **Zivilgesellschaft Klimapolitik** ab 2019 weltweit zeitweise ins Zentrum öffentlicher Debatten gebracht (++++, ++). {8, 12} [...] **neue klimapolitische Gestaltungsspielräume** [...] eröffnet. [...] (++, ++). {2, 12}

ZEITVERWENDUNG

Arbeitszeitverkürzungen werden als wichtige Maßnahme für eine nachhaltige Entwicklung breit diskutiert. Drei mögliche Dividenden der Arbeitszeitverkürzung wurden identifiziert: (1) Weniger zu arbeiten und weniger Einkommen zu haben, führt zu geringerem Konsum und damit zu einem kleineren CO₂-Fußabdruck; (2) die Zeit kann mit Aktivitäten verbracht werden, die der Lebenszufriedenheit zuträglich sind; (3) die Aufteilung der Arbeitszeit auf mehr Menschen und mehr Zeit für Gemeinschaftsaktivitäten führt zu mehr Gleichheit und sichereren und inklusiven Städten (Buhl & Acosta, 2016). Eine vierte Dividende wäre ein höherer Grad an Geschlechtergleichheit (Hartard et al., 2006).

Zeit- und Arbeitsstruk-turen ergeben sich aus zeitgebundenen Tätigkeiten und Verpflichtungen im Bereich der Erwerbsarbeit sowie der unbezahlten, unverzichtbaren, (über-)lebensnotwendigen und oft unsichtbaren Pflege- und Betreuungsarbeit, die wir in diesem Bericht Sorgearbeit nennen. Sie prägen den Handlungsspielraum Einzelner und können die Möglichkeit, klimafreundlich zu leben, einengen (mittlere Übereinstimmung, mittlere Literaturbasis). {Kap 3, 7, 8}

BSP. SOZIAL- UND GESUNDHEITSBEREICH

Die Infrastrukturen des **Gesundheits- und Sozialsystems** sind durch den Klimawandel **deutlich und zunehmend belastet**, zum Beispiel durch häufigere Krankenhausaufenthalte und verstärkt notwendige Kühlmaßnahmen (+++, +++).
{18}

Der Anteil des **Gesundheitssystems** am österreichischen **CO₂-Fußabdruck** liegt ungefähr bei 7 Prozent; für das Sozialwesen fehlen Befunde (++, +). {18}

Wenn **Gesundheits- und Sozialpolitik** einen Beitrag zum Klimaschutz leisten soll, kann dies u.a. durch

- verstärkte **Gesundheitsförderung** und **Prävention**,
- **grüne Beschaffungspolitik** und
- die klimafreundliche Gestaltung von **Arbeitsplätzen** erreicht werden (+++, ++). {3, 7, 8, 9, 18}

Für eine **klimafreundliche Versorgung** mit **sozialen Dienstleistungen**, **Gesundheitsdienstleistungen** und **Sachleistungen** braucht es

- Investitionen in die **bauliche Infrastruktur** (zum Beispiel Sanierung von Krankenhäusern und Betreuungseinrichtungen),
- finanzielle Mittel für die **Aus- und Weiterbildung** von Beschäftigten (zum Beispiel digitale Kompetenz)
- und eine stärkere Berücksichtigung **ökologischer Kriterien im Beschaffungswesen** (+++, +).
{18}



BSP. GOVERNANCE

In **liberalen Demokratien** erfordert [...] Gestalten von Strukturen

- **effektive Kompetenzverteilungen** sowie
- Foren, in denen **Interessen artikuliert**,
- **Kompromisse verhandelt** und
- **Veränderungen beschlossen** werden können (+++ , +). {6}

Governance-Mechanismen beeinflussen wesentlich, ob und wie **koordiniert** und **zielorientiert** gehandelt werden kann (+++ , +++). {1, 12}

Das **föderale System Österreichs** weist eine **hohe Divergenz** bei den **Ziel- und Entscheidungsstrukturen, Handlungsspielräumen** und **Zeithorizonten** auf (+++ , +++). {12, 19}

Wenn im **föderalen System klimafreundliche Strukturen geschaffen werden sollen**, dann sind dafür

- **zielorientierte und koordinierte Governance-Modelle**,
- die **Inanspruchnahme** bestehender **Fachplanungskompetenzen** sowie
- eine **ernsthafte Auseinandersetzung** mit einer **Neugestaltung der Kompetenzverteilung**,
- insbesondere in den Bereichen **Klimaschutz** und **Raumplanung**, erforderlich (+++ , +++). {11}



BSP. RAUM UND KURZE WEGE

Klimafreundliches Leben wird dauerhaft möglich und rasch selbstverständlich, wenn **alle Wege kurz sind** und zu **Fuß**, mit dem **Fahrrad** bzw. **öffentlichen Verkehrsmitteln** zurückgelegt werden können (+++, +++). {3, 6, 7, 8, 9, 17, 18, 19, 22} Bestehende **Raumnutzungsstrukturen** beanspruchen viel Boden, fragmentieren die Landschaft und verursachen lange Wege (++, ++). {6, 19}

Für das klimafreundliche Verhalten **erschwerend** ist die

- **Zersiedelung** im suburbanen Raum, die oft mit klimaschädigender Mobilität mit dem Pkw einhergeht (+++, +++). {6, 7, 11, 19}
- **Einkaufs- und Gewerbeagglomerationen**, Logistikcenter und
- großflächige Parkplätze an **Stadt- und Ortseinfahrten** („draußen am Kreisverkehr“) sowie
- außerhalb der **Siedlungsränder** („draußen auf der grünen Wiese“) gehen mit einem
- klimaschädigenden **Bodenverbrauch** einher,
- dem **Leerstand** und sinkende Attraktivität in **Stadt- und Ortskernen** gegenüberstehen (+++, ++). {19}

...Wesentlich [**für kurze Wege**] sind

- eine **flächensparende Bebauungsdichte** mit zugleich höherem Durchgrünungsgrad,
- eine stärkere **Funktionsmischung**, die Arbeiten, Wohnen, Gesundheit, Bildung, Betreuungs- und Erholungseinrichtungen umfasst,
- eine bessere **Erreichbarkeit** durch den öffentlichen Verkehr als Rückgrat der Siedlungsentwicklung und
- eine **polyzentrische Siedlungsstruktur**, bei der Arbeitsmöglichkeiten sowie Bildungs-, Versorgungs- und Freizeiteinrichtungen an umweltfreundlich erreichbaren Standorten angesiedelt sind (++, ++). {19}

Unter den derzeitigen rechtlichen Rahmenbedingungen reicht das **Instrumentarium der Raumplanung nicht** aus, um klimaschädigende räumliche Entwicklungen wirksam umzukehren und klimafreundliche Strukturen zu gestalten (+++, ++). {11, 19}



BSP. (GLOBALISIERTE) VERSORGUNG

Klimafreundliches Leben ist auf eine **Bereitstellung von Gütern und Dienstleistungen angewiesen**, deren Produktion mit **geringen Treibhausgasemissionen einhergeht** (+++, ++). {1, 2, 3, 9, 14}

Besonders in energieintensiven **Industrien** wie **Zement, Stahl**, dem **Bau- und Wohnungswesen**, sowie der **Energiewirtschaft selbst zeigen** [...] Treibhausgasemissionsstatistiken [...] umfassenden Handlungsbedarf [...] (+++, +++). {1}

Um **globales Wirtschaften klimafreundlicher** zu gestalten, ist eine

- grundlegende **Neugestaltung des Rechtsrahmens**
- für die europäische und internationale **Handels- und Investitionspolitik** wesentlich (+++, ++). {11, 15}

Maßnahmen umfassen die

- **Ausrichtung der globalen Handelspolitik** an den übergreifenden Zielen sozialer und wirtschaftlicher Stabilität und ökologischer Nachhaltigkeit,
- die **Gewährleistung** des Rechts, staatliche Regulierung zum Schutz von Gesundheit, Sozialem und Umwelt einzusetzen („**right to regulate**“),
- die **Festlegung sanktionierbarer Unternehmenspflichten** für die Einhaltung von Arbeitsstandards und Menschenrechten,
- die **Sicherstellung von Freiräumen für die lokale und regionale Wirtschaft** sowie
- die **Stärkung sozial-ökologischer öffentlicher Auftragsvergabe** (+++, ++). {11, 15}



INTEGRIERTE MAßNAHMEN

[...] bedarf es der **gesamten Bandbreite klimapolitischer Instrumente**, das heißt

- einer **abgestimmten und zielgerichteten Kombination**
- aller (gerade auch **verbindlicher**) **Maßnahmen** (+++, +++). {3, 5, 6, 8, 9, 12, 19, 18, 22, 23}

Strategien zur **Reduktion des Treibhausgasausstoßes** setzen bislang

- vorrangig auf erhöhte **Energie- und Treibhausgas-effizienz**, um Verbrauch bzw. Emissionen vom **Wirtschaftswachstum zu entkoppeln** (+++, +++). {1, 3, 23}
- Die **wissenschaftliche Evidenz für die Wirksamkeit dieser Strategie ist schwach**. {14}

Besonders **vielversprechend** sind **Strukturveränderungen**,

- die **Gewohnheiten verändern** um Treibhausgasemissionen zu mindern und
- gleichzeitig die **Lebensqualität erhöhen** sowie
- bestehende **soziale Ungleichheiten** (z. B. Ernährungsarmut, Energiearmut) reduzieren
- **ohne neue zu schaffen** (+++, ++). {2, 3, 4, 5, 7, 8, 9, 17, 18}

Um **Armutsgefährdung** durch klimafreundliche Preisstrukturen zu **vermeiden**,

- können **Investitionen in sozial-ökologische Infrastrukturen** getätigt,
- **soziale Sicherungssysteme** ausgebaut oder
- monetäre **Kompensationen sozial differenziert** vorgenommen werden (++, ++). {14, 17, 18}



APCC SR KLIMAFREUNDLICHES LEBEN

Assessmentbericht

- Systematisiert und bewertet Literatur in mehrstufigen Reviewprozess (2020 bis 2022)
- 2000 zitierte Literaturquellen inkl. Unsicherheitseinschätzung (SPM)
- 80 Autor_innen, Ca. 120 Reviewer und 13 Revieweditoren
- Begleitet von umfassenden, dreistufigen Stakeholderprozess mit ca. 100 Stakeholder

Welche Strukturen braucht Österreich um rasch und dauerhaft ein klimafreundliches Leben möglich und selbstverständlich zu machen?

Inhaltsverzeichnis (gesamt 28 Kapitel)

- **Einleitung:** Verständnis Klimafreundliches Leben, Strukturen und Gestalten
- **Perspektiven:** Markt, Bereitstellung, Innovation und Gesellschaft
- **Handlungsfelder:** Wohnen, Mobilität, Ernährung, Erwerbsarbeit, Sorgearbeit und Freizeit
- **Strukturen:** Recht, Governance, Innovation, Wirtschaft, Finanzmärkte, Globalisierung, Ungleichheit, Sozial- und Gesundheitssystem, Raumplanung, Medien, Bildung und Infrastrukturen
- **Transformationspfade**
- **Theorien des Wandels**

**Zusammenfassung für Entscheidungstragende
/ Technische Zusammenfassung**



GESTALTEN VON STRUKTUREN

In **pluralistischen Gesellschaften** gibt es unterschiedliche, einander **widersprechende Vorstellungen** darüber, **wie** mit der Klimakrise **umzugehen ist** (+++, ++). {2, 20} Dies **erfordert** einen

- konstruktiven Umgang mit **Konflikten**,
- die **Bereitschaft zu Kompromissen** wie auch
- das **Durchsetzen demokratisch legitimierter Entscheidungen** gegen widerstrebende Interessen
- bei gleichzeitiger hoher **Transparenz** entsprechender Prozesse (+,+). {1 2}

Gestalten von Strukturen [...] **bedeutet**

- **gezieltes** und **koordiniertes** Vorgehen,
- das am **Allgemeinwohl** orientiert ist,
- sich der **Konflikthaftigkeit** gesellschaftlicher Verhältnisse bewusst ist,
- **Interessen** verhandelt und
- Veränderungen **demokratisch legitimiert** umsetzt.

Einkommen und Vermögen beeinflussen

- neben der Möglichkeit, **klimafreundlich zu leben**, auch
- die **Möglichkeit, klimafreundliche Strukturen** zu gestalten (+++, +). {1}

